



Turnier aus vier Mannschaften, die quer durch alle Altersklassen und Nationen aufgestellt wurden. Am Ende siegte die Idee, sich von nun an jeden Sonntag um 17 Uhr zum Kicken zu treffen.  
Foto: Rinno

## Lasst uns gemeinsam kicken!

**Oberhöchststadt (kr)** – Viele Menschen flüchten derzeit aus ihren Heimatländern, in denen Krieg und Verfolgung herrschen oder Menschen auf andere Weise für uns unvorstellbar großes Leid erfahren. Einige wenige von den weltweit über 50 Millionen Flüchtlingen kommen zu uns nach Kronberg.

Hans-Willi Schmidt, für den Arbeitskreis „Integration“ bei der Kronberger Flüchtlingshilfe verantwortlich, nahm Kontakt zu verschiedenen Kunst- und Sportvereinen in Kronberg auf. Die SG Oberhöchststadt hat bereits Anfang des Jahres „Ja, klar“ zu einem Engagement für Flüchtlinge gesagt. Die Idee, eines gemeinsamen Fußballfestes, wurde nun am vergangenen Samstag umgesetzt. An der Vorbereitung waren neben dem gesamten SGO-Vorstand viele Helfer aus dem Verein beteiligt. Die Herren bauten drei Pavillons und Bierzeltgarnituren auf, legten Sitzkissen und Tischdecken auf. Ein üppiges Kuchenbuffet, Kaffee, kalte Getränke, mindestens 100 Grillwürste (eine Sachspende der Metzgerei Klein) und ein angeheizter Grill standen für den kulinarischen Rahmen bereit. „Die Freude auf ein schönes Fest“, wie Michael Gübert, erster Vorsitzender der SGO, während der Vorbereitungen sagte, motivierte alle mitzuhelfen.

Die Flüchtlingshilfe hatte die Nachricht vom Fußballfest bei der SGO unter den Flüchtlingen in 14 Sprachen verbreitet. Schmidt berichtete, dass sie noch am Freitag gemeinsam mit den Flüchtlingen eine Fahrradtour unternahmen, um zu zeigen, wie man zur SG Oberhöchststadt gelangt.

Um kurz nach zwei Uhr begrüßte Michael Gübert eine Gruppe von zirka zehn Flüchtlingen, Bürgermeister Temmen, Hans-Willi Schmidt sowie die Vereinsmitglieder. Die meisten Flüchtlinge kamen aus Syrien; der Vater eines SGO-Spielers konnte ins Arabische übersetzen. Gübert hielt sich kurz, denn sie wollten ja gerade Sprach- und kulturelle Barrieren, Berührungspunkte oder Fragen auf dem Fußballplatz abbauen. Dann hieß es auch gleich: „Gehen wir jetzt einfach mal kicken.“ Oder wie Bürgermeister Temmen es formuliert: „Was integriert besser als Sport?“ Er dankte der SG Oberhöchststadt für ihr Engagement in Zusammenarbeit mit der Flüchtlingshilfe in Kronberg und speziell für dieses Fest. Die

Gäste des Vereins zogen sich im Vereinsheim rasch um, der Verein hielt Fußballschuhe bereit und wenige Minuten später waren alle auf dem Fußballfeld vereint. Vier Spieler wählten Mannschaften: quer durch alle Altersklassen und Nationen. Dann ging es los, auch ohne Schiedsrichter, fair play. Nach anderthalb Stunden gab es Spielstände, die recht ausgeglichen waren; etwa 0:0, 2:1 oder 3:3. Aber kam es darauf an? Die Sonne schien, der Wind wehte leicht, die Wolken zogen am blauen Himmel und der Rasen schimmerte in satten Grüntönen. Die Familien mit kleinen Kindern saßen am Spielfeldrand; die etwas älteren Semester besetzten die Bänke und die Jugendlichen, die nicht mitspielten, feuerten an oder mussten die Spielzeit stoppen. Der Ball flog ab und zu weit ins Aus und dann landete er in den großen Bäumen am Rand der Streuobstwiesen neben dem SGO-Gelände. Das war ein Fußballparadies, in dem fast 100 Menschen unbeschwert am Fußballspielen und dem anschließenden Grillfest teilnahmen.

„Gerne unterstützen wir die Flüchtlinge, die öfter zu uns zum Fußballspielen kommen wollen. Mit den Trainern ist bereits alles abgestimmt“, so Jan Lehmann, Pressesprecher der SGO.

Gesagt, getan. Gleich am Sonntag trafen sie sich wieder. Und von nun an werden die Fußballinteressierten aus den Not- und Flüchtlingsunterkünften immer sonntags ab 17 Uhr von den SGOlern auf dem Platz erwartet. „Regelmäßigkeit schafft Normalität und wird mehr Flüchtlinge ermutigen vorbeizuschauen“, so Jan Lehmann. Gerne sähen es die Mitglieder der SG Oberhöchststadt, wenn viele Kinder aus den Flüchtlingsunterkünften in die Kindermannschaften mitmachen würden. „Wir sind hier eine große Familie“, betonte Michael Gübert. Die SG Oberhöchststadt wird sich, wie bisher zirka 100 andere Vereine, um die DFB-Soforthilfe bewerben. Im Rahmen des Projektes „1:0 für ein Willkommen“ gewährt der DFB 500 Euro Soforthilfe für jeweils 600 Vereine, die sich innerhalb ihres Vereinslebens für die Integration von Flüchtlingen engagieren. „Willkommen im Verein – Fußball mit Flüchtlingen“ ist zudem eine DFB-Broschüre, die einen ersten Überblick zu Fragen bezüglich der Bereicherung des Vereinslebens durch Angebote für Flüchtlinge gibt.

## SG Oberhöchststadt nach 7:2 in Stierstadt auf Platz zwei

**Oberhöchststadt (kb)** – Der Aufstiegskampf in der Fußball-Kreisliga A spitzte sich weiter zu und die SG Oberhöchststadt mischt weiter kräftig mit. Mit 7:2 gewann die SGO in Stierstadt und belegt damit drei Spieltage vor Schluss Platz zwei, der zum direkten Aufstieg berechtigen würde.

Zwar waren die Oberhöchststädter mit viel Respekt nach Stierstadt gefahren, aber sie legten los wie die Feuerwehr. Kaum hatte das Spiel begonnen, hatte es in der zweiten Minute auch schon im Kasten der Stierstädter geklingelt. Aus 20 Metern zog Lars Steier ab und brachte die Gäste in Führung. Und nach fünf Minuten erzielte Christian Freissmuth aus sechs Metern auf Vorlage von Steier das 2:0. Nach einem Freistoß von Winter flach in den Strafraum konnte der völlig frei stehende Steier aus sieben Metern in der neunten Minute zum 3:0 einschleichen. Er erzielte damit bereits sein 33. Tor in der laufenden Saison. Das 4:0 erzielte wieder Freissmuth mit dem Kopf. Einen erneuten Freistoß von Winter köpfte Steier an das Latzenkreuz, von wo er zu Freissmuth prallte. Und auch das 5:0 erzielte Freissmuth (44.

Minute), der den Ball von Pierre Probst muster-gültig in den Fuß gespielt bekam, danach seinen Gegenspieler austanzte und locker einschob. Vorbereiter Probst machte dann noch Sekunden vor der Pause das halbe Dutzend voll, der aus zwanzig Metern die Lücke sah und vollendete. Mit diesem Ergebnis ging es dann in die Pause. Zu Beginn der zweiten Halbzeit ließ es die SGO etwas ruhiger angehen, sodass Stierstadt in der 47. und 52. Minute zwei Treffer erzielen konnte. Kurz danach war es Kai Politycki, der in der 55. Minute das 7:2 erzielte. Danach hatte der Torreigen ein Ende und die Teams schonten an diesem herrlich sonnigen Sonntagnachmittag ihre Kräfte.

Da Spitzenreiter TSG Wehrheim mit 1:0 beim Mitkonkurrenten FC Mammolshain gewann, hat die SG Oberhöchststadt auf Platz zwei nun drei Punkte Vorsprung auf Platz drei. Eine Vorentscheidung könnte also bereits kommenden Sonntag, 17. Mai, fallen, wenn die SGO den FC Mammolshain um 15 Uhr an der Altkönigstraße zum Spitzenspiel begrüßt. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage der SGO unter [www.sg-oberhoehstadt.de](http://www.sg-oberhoehstadt.de).

## Unterhaltsamer Abend mit Musik, Malerei und amüsanten Dichtung

**Oberhöchststadt (pf)** – Er ist ein wunderbarer Pianist, ein begabter Rezitator und ein Moderator mit viel Humor und Spaß an kleinen Schauspielszenen. „Eine Begegnung der Künste“ hatte Wolfgang Nieß sein Programm genannt, bei dem er am Freitagabend im großen Saal die „Schwestermkünste“, wie er sie nannte, Musik, Malerei und Dichtung zu einem höchst unterhaltsamen Ganzen verbob. Ganz konventionell begann er mit zwei Klavierstücken aus Robert Schumanns „Bunten Blättern“ op. 99. Doch schon seine Anmerkung: „Vielleicht haben Sie dabei ein inneres Bild vor Augen gehabt“, verriet, dass es ihm um etwas anderes als „nur“ einen Klavierabend ging. Er hatte vielmehr Klavierwerke ausgewählt, zu denen sich Komponisten von Bildern hatten anregen lassen. Tongemälde, tonmalersche Geschichten wollte er lebendig werden lassen. Und das gelang ihm vortrefflich. Der erste, der ein Gemälde mit musikalischen Mitteln quasi nachzeichnete, sei Franz Liszt gewesen, erzählte Wolfgang Nieß. Raffaels Gemälde „Lo spozalizio della vergine“, die Vermählung Mariä, inspirierte ihn zu seinem Werk „Sposalizio“, in dem er unter Verwendung altrömischer Gesänge, in einem Dialog zwischen rechter und linker Hand, mit einem feierlichen Lobgesang und endend mit einem schlichten Gebet die Eheschließung von Maria und Josef beschreibt, wie Raffael sie in seinem Bild darstellte. Nach diesem virtuos gespielten feierlichen und festlichen Klavierwerk wurde es höchst amüsant. 1914 hatte der Pariser Verlag Salabert den Komponisten Erik Satie beauftragt, zu zwanzig Illustrationen des französischen Malers Charles Martin Musik zu schreiben. „Sports et Diversissements“, Sport und Vergnügen, hatte der Künstler in seinen Zeichnungen mit klaren Strichen und feinem Spot festgehalten. Und Erik Satie hatte sich zu jedem Bild eine kleine Geschichte ausgedacht und anschließend ein kleines Klavierstück komponiert. Dabei ahmte er bei einigen Stücken die Hauptlinien der Zeichnungen in der Graphik des Notenbildes nach. „Ich empfehle diesen Band mit freundlicher und vergnügter Hand zu durchblättern, da es sich

um ein Werk der Phantasie handelt. Man sollte nichts anderes darin sehen. Für die Gekrümmten und Verdummen habe ich einen ernsten, anständigen Choral geschrieben. Dieser Choral ist eine Art bissige Vorrede, eine Art strenge und züchtige Einleitung. Da habe ich alles hinein gepackt, was ich über den Verdross weiß. Dieser Choral sei jenen gewidmet, die mich nicht mögen“, so schrieb Satie als Vorwort zu den Klavier-Miniaturen. Mit diesem „Choral inappétissant“, diesem unappetitlichen Choral, begann der Reigen der Klavierstücke. Es folgten „Die Jagd“, „Die italienische Komödie“, „Das Angeln“, „Das Bad im Meer“, „Der Krake“, „Die Rennen“, „Die vier Ecken“, „Die Wasserrutsche“, „Der Tango“, „Der Flirt“ und zum Abschluss „Das Feuerwerk“. Sabina Nieß, die Frau des Pianisten, ließ jeweils die Bilder auf einer auf der Bühne aufgestellten Leinwand erscheinen. Der Pianist trug zunächst die kleinen Texte und Szenen, die der Komponist dazu ersonnen hatte, mit viel schauspielerischem Talent, Witz und sichtlichem Spaß vor, ehe er sich an den Flügel setzte und die Miniaturen interpretierte. Fürs Publikum ein amüsantes, ungewöhnliches und höchst anregendes Vergnügen. Ebenfalls von Bildern und Gemälden seines ein Jahr zuvor verstorbenen Freundes Viktor Hartmann hatte sich der russische Komponist Modest Mussorgsky 1874 zu seinem Klavierzyklus „Bilder einer Ausstellung“ anregen lassen, mit dem Wolfgang Nieß sein Programm abrundete und abschloss. Dieses Werk, in einer kühnen, für die damalige Zeit ungewöhnlichen musikalischen Sprache komponiert, wurde erst 50 Jahre später durch die Orchesterfassung von Maurice Ravel bekannt und berühmt. Seitdem ist es aus den Konzertsälen nicht mehr wegzudenken. Wolfgang Nieß, der nicht zum ersten Mal im Altkönig-Stift zu Gast war, überzeugte sein Publikum mit einer pianistischen Meisterleistung und ließ sich von Stiftsdirektorin Thekla Thiede-Werner nicht lange bitten: Nach einer temperamentvollen Zugabe versprach der Mainzer, bald mit einem neuen Programm zurück ins Altkönig-Stift zu kommen.

## Aufmerksame Nachbarin stört Einbrecher

**Kronberg (kb)** – Die Bewohnerin eines Einfamilienhauses war am späten Freitagabend gerade nicht zu Hause, als drei unbekannte Täter sich an einem rückwärtigen Fenster zu schaffen machten. Sie drückten den Rollladen hoch, fixierten diesen mit zwei Ästen und schlugen ein Loch in die Scheibe. Dabei wurden sie von einer aufmerksamen, couragierten Nachbarin beobachtet. Diese sprach die drei Täter an und schlug sie damit in die Flucht. Somit konnte der Einbruchsdiebstahl verhindert werden. Es blieb nur beim Versuch. Dabei entstanden etwa 500 Euro Sachschaden. Die Täter konnten wie folgt beschrieben werden: 1.Täter: männlich, 25 bis 35 Jahre alt, zirka 1.70 Meter groß, südosteuropäisches Äußeres, normale Statur, rundes Gesicht, kurze dunkle Haare 2. und 3. Täter: männlich, zirka 20 bis 30 Jahre alt, schlanke Staturen, bekleidet mit dunklen Kapuzenpullovern.

## Vatertagsfrühschoppen in der Waldsiedlung

**Oberhöchststadt (kb)** – Der Verein „Die Freunde der Waldsiedlung“ laden Donnerstag, 14. Mai ab 11 Uhr zum traditionellen Vatertagsfrühschoppen im Wald der Waldsiedlung ein. Fürs Speis und Trank ist gesorgt.

## Städtische Kitas im Streik

**Kronberg (kb)** – Auch in Kindertagesstätten in Kronberg wurde im Zuge des Arbeitskampfes der Erzieherinnen und Erzieher gestreikt. Betroffen sind alle drei städtischen Kindertagesstätten. Nach den der Stadt vorliegenden Informationen waren die einzelnen Kitas vom Streik wie folgt betroffen: Die Kita Racker-Acker in Schönberg betreute heute Mittwoch, 13. Mai, aufgrund der verminderten Personalausstattung konnten hier nur noch 50 Kinder bis 16 Uhr. In der Kita Schöne Aussicht, Oberhöchststadt streiken heute alle Erzieher/innen. Die Stadt kann für diesen Tag keine Be-

## Selbstständige treffen sich zum Dialog

**Kronberg (kb)** – Der Bund der Selbstständigen (BDS) lädt Mittwoch, 20. Mai um 19.30 Uhr in die Gaststätte „Zum Weinberg“, Steinstraße 13 zum „Selbstständige im Dialog“-Treffen ein. BDS-Vorstandsmitglied Michael Nauheim wird einen Kurzvortrag zum Thema „CarSharing – wie funktioniert es? – eine mobile Alternative?“ halten. Im Anschluss daran wird genügend Zeit verbleiben, um Fragen zu stellen, sich auszutauschen und neue Selbstständige kennenzulernen. Der BDS freut sich auf einen informativen und auch „einfach frohen“ Abend für alle Unternehmer in Kronberg.

## Anmeldung „Erdbeerfest“ der Einzelhändler bis 20. Mai

**Kronberg (kb)** – Der Bund der Selbstständigen veranstaltet Sonntag, 14. Juni den inzwischen traditionellen verkaufsoffenen Sonntag unter dem Motto „Kronberger Erdbeerfest“. Eingebunden in die Veranstaltung ist wie immer der Burgverein. Einzelhändler, die an dem verkaufsoffenen Sonntag teilnehmen wollen, jedoch noch keine Anmeldung abgegeben haben, werden gebeten, diese bis spätestens 20. Mai abzugeben, beziehungsweise per E-Mail oder auch telefonisch die BDS-Geschäftsstelle zu benachrichtigen. Das Werbematerial wird in KW 22 verteilt.

treuung anbieten. Und in der Kita Pustebume sind die Erzieher/innen der Kita bereits Montag in einen unbefristeten Streik getreten. Die Stadt bietet für die Kinder jeder Kitagruppe einen Tag-Notdienst von 8 bis 13 Uhr mit Mittagessen an. Über die Regelung für Geschwisterkinder wurden die betroffenen Eltern direkt informiert. Die Krabbelkinder sind vom Notdienst wegen ihrer jungen Alters, ihrer zum Teil gerade beendeten Eingewöhnungszeit und weil sie eine andere Betreuungsperson noch nicht kennen, ausgenommen, so die Information aus dem Rathaus. (mw)